

Bitte nicht ernst nehmen. Dein Leben.

Category: Tiefgang, Unfug

15. Oktober 2018



„Ich mag es, dass du Humor hast.“ Ich schaue meinen Gesprächspartner so verwirrt an, als habe er mir gerade gesagt, dass er die Tatsache begrüßen würde, dass ich zwei Augen und zwei Arme besäße. Als würde er es wertschätzen, dass ich in gewisser Regelmäßigkeit ein- und ausatme. Dass die Gegebenheit, dass ich öfter versuche zu lachen als zu weinen, ein erwähnenswertes Qualitätssiegel darstellt, war mir bis zu diesem Moment nicht bewusst. Als Reaktion auf diese – aus meinem von Lachfalten umrandeten Blickwinkel – abstruse Aussage tue ich das, was als einziges zu helfen scheint: ich lache. Mein Gegenüber nicht.

Wie kann man ohne Humor leben? Wie kann man ohne zu Lachen eine Welt ertragen, in der es Dinge wie Windeln für Hühner gibt ([hier erhältlich](#))? Wie kann man ohne Witz das Platzen der eigenen Hose im öffentlichen Raum ertragen? Fühlt sich ein Leben ohne Humor nicht an, als würde einem ein ganzer Sinn fehlen? Die Frage lässt sich wohl ebenso wenig beantworten wie die Frage nach der Lieblingsfarbe eines Blinden.

Die Facetten des Humors sind dabei so vielfältig wie die Farben der Sehenden. Humor ist Waffe und entwaffnend zugleich. Mal fungiert er als verschleierter Wahrheitsbringer, mal als wohlige Entspannungstechnik. Mal ist er ironisch, mal idiotisch. Nichts verletzt so sehr, wie das Gefühl ausgelacht zu werden. Nichts ist wiederum so sympathisch wie ein herzhaftes, ungebremstes Lachen. Ein Ausdruck eines kurzzeitigen, glücklichen Kontrollverlustes. Mal ist er ausgefeilte Schlagfertigkeit, mal ist er nur eine plumpe Geste. Am Lachverhalten eines Menschen erkennen wir, wie es ihm geht. Gleichzeitig hilft und heilt Lachen sorgenvolle Seelen. Freundschaftliche Therapieratschläge lauten nicht umsonst

„Nimm es mit Humor“ oder „In fünf Jahren wirst du darüber lachen können“.

Doch oft wird Humor missverstanden, mit der Suche nach Menschen, die über die eigenen fragwürdigen Scherze schmerzhaft lachen, während man selber aus Selbstschutz sein gesamtes Umfeld ins Lächerliche zu ziehen versucht. Über andere lacht es sich leicht, mit anderen zu lachen ist schwer. Über sich selber zu lachen ist für manch einen so unvorstellbar, wie der Gedanke einem Huhn eine Windel anzuziehen. Doch fängt nicht erst dort, wo Huhn äh Hohn und Zynismus aufhören, wahrer Humor an? Wahrer Humor, der über Stolperstunts und Flachwitze a la „Wie nennt man ein Kaninchen im Fitnessstudio? - Pumpernickel“ hinausgeht? Humor ist eine Kunst - und damit eben wie jede Form der Kunst eine Frage des persönlichen Geschmacks. Während ich „Pumpernickel“ japsend unter dem Tisch liege, denken andere, das sei so witzig wie eine Scheibe Toastbrot (welch toastloses Leben).

Humor sollte jedenfalls nicht etwas sein, das man hat oder nicht. Am Ende sollte Humor vor allem eine Lebenseinstellung sein, die sich um die Frage dreht „Warum der ganze Ernst?“ Ist das Glas halbvoll, nimm einfach ein kleineres Glas. Anstatt ein Lachen zu unterdrücken, sollten wir nicht das Ziel haben, das eigene Lachen als Markenzeichen, als Wiedererkennungsmerkmal unter Tausenden zu etablieren? Es ist Montag, also der perfekte Tag, dem Leben nicht mit allzu viel Ernsthaftigkeit zu begegnen. Denn: Das Leben ist ein Witz. Das ist die Pointe.